

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Notationsdruck: A. Oeschlager'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Georg Wurster. Sämtliche in Calw. P. N. IX, 34. 34. 40. Geschäftsstelle: Altes Postamt Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 7 Pfg., Reklameweile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschickung für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr. Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 244

Calw, Freitag, 19. Oktober 1934

1. Jahrgang

W.S.W.

wird Dauereinrichtung

Magdeburg, 19. Oktober.

Hauptamtsleiter Hilgenfeld, der Leiter des Winterhilfswerks bei der obersten Leitung der W.S.W., erklärte in einer Unterredung über das Winterhilfswerk u. a.:

Das W.S.W. wird eine Dauereinrichtung des nationalsozialistischen Staates bleiben. Es ist dies der ausdrückliche Wunsch des Führers, der im W.S.W. ein gemeinschaftsbildendes Erziehungswerk, eine lebendige Form des praktischen Sozialismus erblickt. Die Namen derjenigen Volksgenossen, die jedes soziale Empfinden verloren haben und jedes Bekenntnis zur Gemeinschaft vermissen lassen, werden der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Hilgenfeld kündigte zum Schluß eine besondere W.S.W.-Aktion in den Weihnachtstagen an.

Stuttgart spendet über 52 000 RM. aus der Eintopfgerichtsammlung

Die Sammlung des ersten Eintopf-Sonnstags hatte in Stuttgart ein erfreuliches Ergebnis. Die eingegangene Summe von 52 219 RM. übertrifft bei weitem diejenige vom vorjährigen ersten Eintopf-Sonntag. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Sammelergebnisse aus den Gasthöfen noch nicht vollständig vorliegen. Leider mußte auch festgestellt werden, daß verschiedene Gasthausbetriebe das Eintopfgericht gar nicht durchführten. Im großen und ganzen ist aber der Sinn der Eintopf-Spende richtig erkannt worden und man darf sagen, daß die Eintopf-Spende zu einer volkstümlichen Spende geworden ist. Der nächste Eintopf-Sonntag am 4. November wird wiederum die Opferbereitschaft des schwäbischen Volkes unter Beweis stellen.

Rein neutrales Saargebiet!

Saarbevollmächtigter Bärkel zur Status-quo-Frage

Kaiserlautern, 19. Oktober.

Auf der großen Saarkundgebung in der Fruchthalle hielt gestern der Saarbevollmächtigte der Reichsregierung, Bärkel, eine eindrucksvolle Rede, die von den Anwesenden mit stürmischen Beifall aufgenommen wurde. Zur Status-quo-Frage betonte dabei Gauleiter Bärkel mit Nachdruck, daß

ein Status-quo-Saargebiet nur das Hindernis für eine deutsch-französische Verständigung darstellt.

Es wäre nicht zuletzt ein fändiger Gefahrenherd für die nationalpolitische Einheit der französischen Nation selber. Anhänger des Status quo sind in der Hauptsache die aus Deutschland ausgewanderten marxistischen und kommunistischen Anführer. Sie erstreben ein Aktionszentrum im Herzen Europas! Sie erstreben ein sicheres Asyl, von dem aus sie die beiden Nachbarvölker mit internationalen kommunistisch-marxistischen Ideen versenden möchten. Ein Status-quo-Saargebiet, das wäre nicht der Sieg Frankreichs über Deutschland, das wäre der Sieg des internationalen Volkseigenums für alle europäischen Staaten, die als völkische und nationale Einheiten im Internationalismus der Kommunisten den Todfeind ihrer Staatsverbände sehen.

Das Neueste in Kürze

In Belgrad wurde unter ungeheurer Beteiligung des Volkes Alexander I. zu Grabe getragen. Die Regierungen der europäischen Mächte waren ebenfalls vertreten.

Ministerpräsident Göring, der zum Begräbnis des toten Königs in Belgrad weilte, gab der jüdischen Presse eine Erklärung ab, in der er den Friedenswillen des neuen Deutschlands zum Ausdruck brachte.

In Kiel hielt Reichsjustizminister Gürtner eine bedeutende Rede anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Kieler Oberlandesgerichts.

In Japan kam es zu verschiedenen englandfeindlichen Kundgebungen. Von japanischer Seite wurden aufsteigende Flugblätter verteilt.

Die Einheit der deutschen Justiz

Das Recht kann nur Ausdrucksform des Volkslebens sein

Kiel, 18. Oktober.

Das Oberlandesgericht Kiel beging am Donnerstag seine Einhundertjahrfeier mit einem Festakt in der Aula der Kieler Universität, die durch eine Rede des Reichsministers der Justiz, Dr. Gürtner, ihre besondere Note erhielt. Er führte u. a. aus:

Dieses Jahrhundert ist ganz gewiß eines der inhaltsreichsten der deutschen Geschichte überhaupt. Es führte das deutsche Volk durch tiefste Tiefen und zu höchsten Höhen. Das weltgeschichtlich bedeutungsvollste Ereignis dieses Jahrhunderts haben alle selbst miterlebt. Wir haben erlebt, wie der Krieg mit eiserner Faust dem deutschen Volk eine Lehre anschaulich gemacht hat, die heute das Fundament der deutschen Zukunft geworden ist. Der Weltkrieg hat diesem Geschlecht die Lehre eindringlich beigebracht, daß das Leben des einzelnen seine Bedeutung nur gewinnen kann als Teil des Ganzen.

Dieses Erlebnisses drohte nach Beendigung des Krieges verloren zu gehen. Einem Manne ist es gelungen, den Funken dieses Erlebnisses durch Jahre der Wirren nicht nur zu erhalten, sondern zur großen, die Nation erregenden Flamme anzufachen. Der Führer und Kanzler war dieser Mann, der dieses grandiose Kriegsergebnis nicht nur zur vollerkennenden Idee, sondern nach etwa 14-jährigem Kampfe zur wirklichen Tat gemacht hat. So haben wir es nach Kriegsende und -tod erleben dürfen, daß ein Mann das deutsche Volk zu neuem Leben erweckte. Bei einem Umschwung in diesem Ausmaß ist in der Geschichte in der Regel an den neuen Machthaber bald die Frage gestellt worden: „Wie stellst du dich zu Recht und Richter?“ Der Führer und Kanzler hat zu dieser Frage in seiner allerersten Kanzlerrede vor dem deutschen Reichstag Stellung genommen und sich dort in eindeutiger und schlichter Weise dazu bekannt, daß der neue Staat nur auf dem Boden einer Rechtsordnung stehen könne, Urteile nur von unabhängigen Richtern werden gesprochen werden können. Bei einem anderen späteren Anlaß hat der Führer den Satz gesprochen: „Wir stellen den Grundgedanken auf, daß jeder vor dem Gesetz und vor dem Richter gleich ist.“ Mit diesem Bekenntnis ist der ganze Dunst zerblasen worden, der aus den spitzfindigen Erörterungen aufgestiegen war, ob dieser neue Staat überhaupt eine Stellung zum Recht und zur Rechtsordnung haben werde. Kein Staat und keine Gemeinschaft aber kann auf die Dauer leben, ohne auf dem Recht begründet zu sein.

Daß eine Umwälzung, wie wir sie erlebt haben, auch an den Grundlagen des Rechts rütteln muß, ist unabwendbar. Auch dazu hat der Führer bereits sein Bekenntnis abgelegt. Die Rechtsordnung kann nicht den Lebensbezirk eines einzelnen abgrenzen und zu schützen versuchen, sondern das Recht kann nur verstanden werden als die Ausdruckform des Lebens des Volkes. Und wenn der einzelne nur seine Bedeutung als Genosse des Volkes hat und haben kann, so kann auch das Recht keine Grundlage nur haben in den Lebensrechten der Gemeinschaft.

Unsere Aufgabe stellt nun einen Teil aus dem ganz großen Gebiet der Neugestaltung des Rechts dar. Die Herbeiführung dieses Zieles ist keine politische Frage heute mehr und keine Frage der Zweckmäßigkeit, sondern sie ist die höchste Aufgabe aus dem großen Gedanken des Führers. Wir haben heute Anlaß auf ein Jahrhundert der deutschen Geschichte zurückzublicken. Wir haben aber auch den Mut, auf die gleiche Spanne Zeit vor- und zurückzublicken. Wir tun das in der stolzen Überzeugung, daß wir an einem der vornehmsten Plätze vom Schicksal berufen sind, an dem Renaufbau des deutschen Reiches mitzuwirken. Wir tun es mit der festen und starken Zuversicht, daß wir dieses Ziel sicher und gut erreichen werden. In dieser festen Überzeugung und Zuversicht grüße ich das Oberlandesgericht Kiel zu seinem Ehrentag.

In einstündiger Vortrag gab sodann Rechtsanwält Dr. Kähler (Kiel) einen Ueberblick über die wechselvolle Geschichte des Oberlandesgerichts Kiel. Anschließend sprach Staatssekretär Staatsrat Dr. Freiler über „Recht, Recht und Gesetz“.

Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied schlossen den eindrucksvollen Festakt.

Reichsreform schreitet vorwärts

Preussisches Justizministerium mit dem Reichsjustizministerium vereinigt

Bk. Berlin, 18. Oktober.

Mit Zustimmung des preussischen Ministerpräsidenten hat der mit der Führung des preussischen Justizministeriums betraute Reichsjustizminister Dr. Gürtner beide Ministerien unter der Bezeichnung „Der Reichs- und preussische Justizminister“ vereinigt. Die Reichs- und preussischen Beamten werden nunmehr gleichzeitig Reichs- und preussische Dienstgeschäfte betragen. Auch die beiden Pressstellen werden vereinigt.

Damit ist ein weiterer Schritt vorwärts in der Frage der Reichsreform getan.

Polnische Sonderzüge nach Deutschland.

Von Polen werden noch im Oktober zwei Sonderzüge mit polnischen Passagieren nach Deutschland abgehen und zwar der erste am 20. Oktober von Polen nach Breslau und Trebnitz, wo die polnischen Besucher bis zum 22. Oktober verweilen werden, und der zweite am 30. Oktober nach Berlin. Der Aufenthalt in Berlin ist für eine ganze Woche vorgesehen. Beide Züge dürften je 800 Polen nach Deutschland bringen. Diese Züge sind als Gegenbesuch der deutschen Sonderfahrer nach Krakau und Warschau gedacht.

König Alexanders Beisehung

Das südslawische Volk trauert um seinen Einiger

Belgrad, 18. Oktober.

Die Beisehungsfeierlichkeiten für den verstorbenen König Alexander begannen am Donnerstag um 8 Uhr in der Kathedrale unter dem Geläut aller Glocken und unter Trauermusik der Land- und Schiffsbatterien. Die kirchliche Einsegnung vollzog der Patriarch mit Hilfe der gesamten hohen Geistlichkeit der Hauptstadt. In den Straßen wartete eine gewaltige Menschenmenge. Da Zehntausende, die aus dem ganzen Lande gekommen waren, keine Unterkunft gefunden hatten, waren die Straßen schon die Nacht hindurch von einer gedrängten Menschenmenge gefüllt. Seit dem Morgengrauen kreisten unaufhörlich Bombengeschwader über der Stadt.

Von der Kirche aus bewegte sich der Trauerzug um 9.30 Uhr am Alten Schloß vorbei zum Bahnhof durch ein vielgliedriges lückenloses Spalier, das auf der einen Seite von der Armee, auf der anderen Seite von der Bevölkerung gebildet wurde.

Der Trauerzug

bot ein großartiges Bild. Er wurde durch ein mächtiges Kreuz eröffnet, das von Gardeunteroffizieren getragen wurde. Dann folgte eine Abteilung Gardekavallerie in ihren blauen, rotberzierten Uniformen. Es folgten die Fahnen sämtlicher südslawischer Regimenter, eine Abteilung Gardeinfanterie in dunkelblauen Mänteln und schwarz-roten Feldmänteln, eine französische Infanterieabteilung in hellblauen Uniformen und eine Marineabteilung. Besonderes Aufsehen erregte eine englische Matrosenkompanie der Mittelmeerflotte, die mit gefenktem Gewehr im Zuge schritt. Rumänische Abteilungen folgten in blauen Blusen mit weißen Riemen und reicher Goldverzierung. Tschekoslowakische Infanterie marschierte in steingrünen Mänteln vorbei. Die türkischen Soldaten waren von Kopf bis Fuß in Grau gekleidet. Das farbenreichste Bild bot das griechische Militär mit seinen schwarzen Opanten, weißen Triftohsen, hau-

Die Religionsgliederung der Reichsbevölkerung

Das Statistische Reichsamt hat soeben in seiner Halbmonatsschrift „Wirtschaft und Statistik“ Zahlenangaben über die Religionsgliederung der Bevölkerung des Deutschen Reichs nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933 veröffentlicht. Von der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs ohne Saargebiet (65,2 Mill.) sind etwas weniger als zwei Drittel evangelisch (40,9 Mill.) und knapp ein Drittel katholisch (21,2 Mill.). Seit der vorhergegangenen Volkszählung im Jahre 1925 haben die Katholiken stärker zugenommen als die Evangelischen, und zwar beträgt die Zunahme bei den Katholiken 979 000 Personen oder 4,8 v. H., bei den Evangelischen 815 000 Personen oder 2,0 v. H. Da sich die Gesamtbevölkerung gegenüber 1925 um 4,5 v. H. vermehrt hat, ist der Anteil der Evangelischen an der Gesamtbevölkerung zurückgegangen (von 64,2 v. H. auf 62,7 v. H.), der der Katholiken im geringen Maße gestiegen (von 32,4 v. H. auf 32,5 v. H.). Die Zahl der Jüdinnen (der Religions-, nicht der Rassezugehörigkeit nach) ist durch Abwanderung, Sterbefälle, Übersiedelung und Ausritte aus der Religionsgemeinschaft seit 1925 um 65 000 auf 500 000 zurückgegangen; ihr Anteil an der Reichsbevölkerung verringert sich dadurch von 0,9 v. H. auf 0,8 v. H. Die Gemeinschaftslosen, d. h. die Personen, die angegeben haben, daß sie rechtlich keinerlei Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft angehören, sind von 1,1 Mill. auf 2,4 Mill. angewachsen; ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt 3,7 v. H. gegenüber 1,8 v. H. im Jahre 1925.

schigen, faltenreichen Mänteln und roten Hüften mit schwarzen Quasten. Ihnen folgten Abteilungen der südslawischen Armee in Felduniformen.

Nach dem Vorbeimarsch der Soldaten und des Totenzeremonienmeisters mit den Rittern des Karaageorge-Sterns erschien im Zuge die Geistlichkeit aller Konfessionen, unter ihnen auch der Bischof der deutsch-evangelischen Landeskirche, Dr. Popp, sowie die katholischen Erzbischöfe von Belgrad und Agram. Den Schluß bildeten die orthodox-katholischen Patriarchen und Bischöfe in goldstrotzenden Gewändern mit der Tiara.

Tiefe Bewegung ging durch das Volk, als das Lieblingspferd des Königs, geführt von zwei Gardeoffizieren vorbeisammelte. Hinter dem Pferde trugen auf violettem Sammetkissen die höchsten Würdenträger des Heeres und der Marine die Kroninsignien: die Krone, das Szepter, den Apfel, das Banner sowie den Regen des Königs.

Lautes Weinen und Wehklagen

kündigte das Herannahen der Lafette an, auf der der Sarg ruhte. Soweit es das Gedränge zuließ, warfen sich die Menschen auf die Knie. Die Lafette wurde nicht von Pferden, sondern von Gardesoldaten aller Truppengattungen gezogen. Der Sarg war schlicht. Die prächtigen Kränze wurden auf 30 schwarzverhängten Lastautomobilen der Lafette vorangeschickt. Die größten unter ihnen wurden von Offizieren getragen, darunter auch die beiden Kränze, die der Ministerpräsident Göring an der Bahre niedergelegt hatte. Die Vorbeifahrt des Sarges verbreitete tiefe Traurigkeit unter der Menge. Hinter dem Sarge schritten in tiefstem Schwarz die Mitglieder der königlichen Familie, die Königin Maria von Südbulawien, die rumänische Königinmutter und Prinz Paul in Zivil; der junge König Peter II. ging in Solouniform an der Seite seiner Mutter. Der königlichen Familie folgten die fremden Staatsoberhäupter, unter ihnen die Könige von Rumänien und Bulawien sowie der Präsident der

after
berurteilt
anwaltschaft
32 Jahre
hla der
wurde, An
berwahrung
I vorbe
riet er erit
er 4 Monate
Ebene. Eine
rien, Dieb
folgte, ber
lojer Weiße
das Geld in
durchbrachte
schütternden
iffen leben
einer fast
immer wie
zu einem
bringen. Er
lungen stets
Rückhalt
leben und
erlaunte die
Intrag des
ngsver
wenigste
ie geringst
4. 3. 1924.
b. 16. Of
19 Jung
rück Groß
Preis
33, b 28
e 14-16
a 42-45
53-53 1/2
RM. —
o. 16. Of
ullen, 18
chafe, 388
idgewicht:
b 28-30,
b 18-20,
38, b 32
e 41-44,
50-52, d
f; fehaft,
ffelzucht
rend eine
e bisher
auf den
ein etwas
breite für
Erite in
Veranlaf
früheren
kartoffel
gerung.
meißelbeten
reitrag, 19
s 10 Uhr in
lektromotor
Zusammen
berheftelle.
blau
Filet
offen bei
Markt
lbin
Wahl, feht
gele d. A.
?
belze
gleich,
leum-
gubert
beize
farben
dauer-
z, ist
n, dabel
n man
o gents
Glanz
a
nzbeize
bruchlos

französischen Republik Lebrun. Dann kamen die Führer der 22 ausländischen Abordnungen, die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten entsandt worden waren.

Der preussische Ministerpräsident Hermann Göring schritt in der ersten Reihe der Abordnungen. Alle Blicke richteten sich auf ihn, denn er steht wie kein anderer ausländischer Vertreter im Mittelpunkt des sympathischen Interesses der südslawischen Öffentlichkeit.

Den auswärtigen Abordnungen folgten die Mitglieder der Regierung, die ehemaligen Ministerpräsidenten, unter denen der Slowene Dr. Koroschek auffiel, die Mitglieder des Senats und der Stupschina und die ungleiche Reihe der Vertretungen aller großen Organisationen und Vereine im Staat. Auch eine Zigeunerkapelle schritt im Zuge mit und spielte Trauerweisen.

Der Vorbeimarsch des Zuges währte bis zu dem Augenblick, als die Lafette mit den sterblichen Überresten des Königs in Sicht kam, fast eine Stunde. Der Zug bewegte sich langsam zum Bahnhof, wo die Lafette vor dem Eingangstor hielt. Dort defilierten zum letzten Male die Generale und alle am Zug beteiligten südslawischen und auswärtigen Militärabteilungen vor dem toten König. In der Bahnhofshalle wartete indessen ein Sonderzug, der den Sarg nach Topola, 50 Kilometer südlich von Belgrad bringt.

Auf allen Stationen der Strecke ist die Bevölkerung versammelt, um dem König die letzte Ehre zu erweisen. Der Zug traf um 13 Uhr in Topola ein. Ministerpräsident Göring und die anderen Vertreter auswärtiger Regierungen begleiteten den König auf der letzten Fahrt. In Topola wird der Sarg von der Bevölkerung aus dem Wagen gehoben und in die Stiftungskirche Peters I. nach Orlenak gebracht. Die Kirche liegt auf einem Hügel und blickt weit ins Land hinaus.

Auf der Fahrt nach Madenowah bei Topola hatte Ministerpräsident Göring Gelegenheit zu einer längeren Unterredung mit dem französischen Marschall Petain, der im selben Salonwagen fuhr.

Südslawien und Ungarn

In politischen Kreisen wird bekannt, daß die Budapest-er südslawische Gesandtschaft in höflicher diplomatischer Form gewisse Aufklärungen im Zusammenhang mit dem Marschallers Anschlag erbat, doch wird hierüber im Interesse der Untersuchung keine Mitteilung gemacht.

Verhaftung führender südslawischer Emigranten in Turin

Rom, 18. Oktober.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind auf Ersuchen der französischen Justizbehörde in Turin zwei Südslawen verhaftet worden und zwar der im Zusammenhang mit dem Marschallers Mordanschlag schon mehrfach genannte Eugen Kwaternik sowie ein Dr. Anton Pawelitsch. Bei dem letzteren soll es sich um den bekannten Führer der kroatischen Emigranten handeln. Die beiden Verhafteten wurden eingehend verhört, leugneten aber jede Beteiligung an der Marschallers Mordtat. Sie wurden einstweilen dem Gerichtsgefängnis von Turin zugeteilt.

Deutsches Turnen in Oesterreich wieder erlaubt

Wien, 18. Oktober.

Nach den Ereignissen des 25. Juli wurde bekanntlich dem Deutschen Turnerbund in Oesterreich jede Betätigung verboten und ein Regierungskommissar an Stelle der bisherigen Bundesleitung gestellt. Nunmehr hat der Bundeskommissar 52 Vereinen des Deutschen Turnerbundes den Turnbetrieb wieder gestattet. Weitere Bewilligungen sollen in den nächsten Tagen folgen.

Abbruch der Beziehungen zwischen Kuba und Dominien

London, 17. Oktober.

Wie Reuters aus Havanna meldet, hat Kuba die diplomatischen Beziehungen mit der Dominikanischen Republik abgebrochen, da die Dominikanische Republik die Auslieferung des dortigen geflüchteten früheren kubanischen Präsidenten Machado abgelehnt hat.

Neueste Nachrichten

Franz Moraller nach Berlin berufen. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat den Leiter der Landesstelle Baden, Gaupropagandaleiter Franz Moraller, als Reichsgeschäftsführer der Reichskulturkammer nach Berlin berufen.

500 Wirtschaftsverbände sind bisher verschwunden. Der Umbau soll bis 1. Januar abgeschlossen sein, so daß von diesem Zeitpunkt an die Organisation unserer ganzen Wirtschaft einheitlich und geschlossen sein wird.

Sprechstunde im Gemeindegottesdienst sind nach einer Verordnung des Landesbischöfs in der Landeskirche Nassau-Hessen, weil der Geflohenheit politischer Propaganda entsprechend und nicht zum Wesen des evangelischen Gottesdienstes zugehörig, in Zukunft untersagt. Nach altkirchlicher Sitte gesprochene Responsorien fallen nicht unter das Verbot.

Deutschland und Südslawien

Ministerpräsident Göring vor der südslawischen Presse

Belgrad, 18. Oktober.

Der preussische Ministerpräsident Hermann Göring empfing am Mittwochabend in der deutschen Gesandtschaft mehrere Belgrader Pressevertreter, denen er folgende Erklärung über die im deutschen Volke herrschende Meinung über den verewigten König Alexander I. abgab:

„Der Reichskanzler und Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, wurde von dem tragischen Tode Alexander I., der Südslawien seines Königs beraubte, tief berührt. Aus Ehrfurcht und Achtung sowie tiefem Mitgefühl für den Schmerz des südslawischen Volkes hat sich der Führer und Reichskanzler entschlossen, zur Beerdigung Alexanders I. auch mich, seinen nächsten Mitarbeiter, zu entsenden. Das ganze deutsche Volk hegte große Verehrung und tiefe Achtung vor dem verewigten König sowohl als Staatsmann, als auch als Soldat, der es im Kriege und im Frieden verstanden hatte, sein Land zu führen und zu hüten. Mit meiner Entsendung wollte Reichskanzler Hitler dokumentieren, wie sehr er in der Person Ihres großen Königs seinen früheren tapferen Gegner und späteren Freund, sowie auch den allerhöchsten Garant für den Frieden und das Gleichgewicht Europas schätzte. König Alexander I. war einer der wenigen Herrscher, die es verstanden hatten, mit einem Schläge allem Völkerhader ein Ende zu bereiten und das faule demokratische Schlimm zu entfernen und mit seiner großen Autorität den Grundpfeiler für ein einig Südslawien zu schaffen. Nur ihm ist es zu verdanken, daß Südslawien ein Land des Friedens und der Ordnung wurde.“

Unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ist durchdrungen von dem Wunsche, mit Südslawien in den allerbesten Verhältnissen zu bleiben und aufrichtige Beziehungen zu unterhalten. Die Reisen von angesehenen Deutschen hatten u. a. auch den Zweck, mit Ihrem Volke und Ihrem Lande bekannt zu werden, damit mit Südslawien immer engere Beziehungen hergestellt werden können. Es ist unser aller Wunsch, daß auch nach Deutschland möglichst viele führende Persönlichkeiten kommen, damit sie hören und sehen, wie in unserem Lande Südslawien und das südslawische Volk geschätzt und geachtet werden. Das deutsche Volk empfing die Nachricht von dem Attentat mit aufrichtigem Mitgefühl und tiefer Niedergeschlagenheit. Als Chef der deutschen Polizei kann ich Ihnen versichern, daß die deutschen Behörden für den Fall, daß auch nur ein Attentäter auf deutsches Gebiet fliehen sollte, alle Maßnahmen ergreifen werden, um dieses gemeine, nichtswürdige Verbrechen, welches Ihnen den König und seinen Staatsmann raubte, zu enttarnen. Außerdem seien Sie versichert, daß das heutige Deutschland in seinen Grenzen niemals eine südslawische Organisation dulden wird, die an der Zerstörung Ihres autoritativen Systems arbeitet.

Unser Führer Adolf Hitler wünscht im Interesse des europäischen Friedens ein starkes und einig Südslawien, wie es von Ihrem verewigten König geschaffen wurde.

Noch einmal wiederhole ich, daß der furchtbare Tod des ritterlichen Königs Alexander I. sowohl den Führer als auch das gesamte deutsche Volk tief erschüttert und aufrichtiges Mitgefühl erweckt hat.“



Die deutsche Trauerabordnung für Belgrad

Der preussische Ministerpräsident Göring (in der Mitte) auf dem Flughafen Tempelhof vor dem Abflug nach Belgrad, wo er im Auftrage des Führers an den Beisetzungsfeierlichkeiten für König Alexander teilnehmen wird. In seiner Begleitung befinden sich Generalleutnant Blaskowitz (rechts) und Kapitän z. S. Frhr. v. Harsdorf (links)

Wieder schlechtes Fleisch. Nach Mitteilung des Direktors des Schlachthofes in Gelsenkirchen erkrankten rund 50 Personen nach dem Genuß minderwertigen Fleisches, darunter 30 SS-Männer der Führerschule Nothausen. Das Fleisch sei mit dem Stempel eines Veterinärarates versehen gewesen, so daß in Gelsenkirchen niemand eine Schuld treffe.

Lavals Romreise nicht vor Ende November. Zu einer aus Rom kommenden Blättermeldung über die angeblich bevorstehende Reise Lavals nach Rom verlautet in Pariser diplomatischen Kreisen, daß eine solche Reise wohl in Aussicht genommen sei, daß sie aber erst nach den Völkerverhandlungen über die Saarfrage, also Ende November, in Frage komme.

Ein Hungermarsch der Erwerbslosen ist in Nordfrankreich mit dem Treffpunkt Lille im Gange. Die Demonstranten ziehen von allen Richtungen in Gruppen von zehn Mann mit 50 Meter Abstand heran und singen die Internationale. Gendarmerie begleitet die Züge.

Ueber Erwarpen günstige Kartoffelernte

800 000 Tonnen mehr als im Vorjahr

Berlin, 18. Oktober.

Der von den Emigranten im Ausland geführte Völkermord gegen Deutschland empfindet in der jüngsten Vergangenheit auch das Argument, daß der nationalsozialistische Staat „aus Sorge um die Volksernährung“ kapitulieren müsse. Die Emigranten, die den Zusammenbruch des neuen Staates seit Anfang 1933 regelmäßig für die nächsten vier bis sechs Wochen ankündigen, haben sich aber auch diesmal mit ihrer Spekulation auf eine etwaige ungünstige Ernte infolge der anfänglichen Witterungsschwierigkeiten getäuscht. Es wird nämlich vom Reichsnährstand darauf hingewiesen, daß das jetzt vorliegende Zahlenmaterial einen Ernteertrag an Spätkartoffeln von 41,8 Mill. Tonnen meldet, während man in den letzten Wochen der Dürre nur mit etwa 38 Mill. Tonnen

rechnete. Die späteren Niederschläge haben uns also eine Kartoffelernte besichert, die über die des Vorjahres um rund 800 000 Tonnen und über das Durchschnittsergebnis der Jahre 1927 bis 1933 um 7 Mill. Tonnen hinausgeht. Die Deckung des deutschen Bedarfs an Speisekartoffeln fordert bei einer Ernte von etwa 40 Mill. Tonnen nur 30 Prozent. Der Rest wird verwendet werden für Pflanzenzucht und für technische Zwecke.

Auslandschmalz kostet 65 Pfennig

Berlin, 18. Oktober. Der grundsätzlichen Linie der Agrarwirtschaftspolitik entsprechend ist jetzt auch der Schutz für die deutsche Schmalzherzeugung elastisch gestaltet worden. Der Zoll für Schmalz wurde von 100 RM. auf 40 RM. je Doppelzentner herabgesetzt. Außer diesem Zoll von 40 RM. wird ein beweglicher, den jeweiligen Verhältnissen laufend angepaßter Unterschiedsbeitrag durch die Reichsstelle für Mäherzeugnisse, daß der Verbraucher für Auslandschmalz, Oele und Fette erhoben, dessen Höhe so bemessen werden wird, daß der Verbraucher für Auslandschmalz in kurzer Zeit nicht mehr als 90 Pf. bezahlen wird. Bei Verwendung der für die minderbemittelte Bevölkerung ausgegebenen Fettverbilligungsscheine stellt sich dann der Preis für Auslandschmalz auf 65 Reichspfennig je Pfund.

Vom Zuge erfasst und zertrümmert

Plauen, 18. Oktober.

An dem Eisenbahnübergang bei Eiterberg an der Bahnlinie Plauen—Gera ist der 30 Jahre alte Kaufmann Alexander Reinhold Held aus Greiz mit seinem Kraftwagen von einem Personenzug überfahren worden. Der Wagen wurde vom Zuge etwa 100 Meter weit geschleift und vollständig zertrümmert. Der Personenzug hatte dadurch etwa 1 1/2 Stunden Verspätung. Der Führer des Kraftwagens erlitt einen Schädelbruch, er war auf der Stelle tot. Die Schuld an dem Unfall soll der Schrankenwärter tragen, der die Schranke anscheinend nicht rechtzeitig geschlossen hat.

Elefant tötet seinen Wärter

Hannover, 18. Oktober.

Ein großer Elefantenbulle im Zoologischen Garten in Hannover war von der Leitung des Zoologischen Gartens in Frankfurt a. M. erworben worden und sollte jetzt dahin überführt werden. Um die Leitung des Transports zu übernehmen und sich zu diesem Zweck mit den Eigenschaften des Elefanten vertraut zu machen, war der Oberwärter des Frankfurter Zoo, der 38jährige Anton Kiewitz, vor einer Woche nach Hannover gekommen. Es hatte sich zwischen ihm und dem Tier auch bereits eine gewisse Freundschaft herausgebildet. Gestern Abend hatte sich der Oberwärter nochmals in den Elefantenzoo begeben und machte sich an der Kette des Elefanten zu schaffen. Dabei muß das Tier irgendwie gereizt worden sein.

Es packte den Oberwärter, schleuderte ihn gegen die Wand des Zwingers und versetzte ihm mit dem Rüssel einen Sieb gegen den Kopf, so daß er einen Schädelbruch erlitt. Er konnte sich noch mühsam aus dem Elefantenhaus herausbegeben, mußte dann aber sofort ins Krankenhaus geschafft werden, wo er nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

Personenzug fährt in Arbeitertransport

Zurückbarer Zusammenstoß am Bahnübergang

Treuenbriegen, 18. Oktober.

Am Mittwoch um 23.30 Uhr ereignete sich an dem ungeschützten Bahnübergang an der Straße Treuenbriegen—Züterbog ein schweres Unglück. Als ein mit Arbeitern und Arbeiterinnen aus Potsdam und Nowawes besetzter Lastkraftwagen mit Anhänger den Bahnübergang passieren wollte, erfolgte ein Zusammenstoß mit dem Personenzug, der im gleichen Augenblick aus der Richtung Treuenbriegen herankam. Der Anhänger des Lastkraftwagens wurde vom Zuge erfasst und stürzte um. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Eine Arbeiterin wurde vom Zuge überfahren und sofort getötet. Ein Arbeiter geriet unter die Maschine und wurde 60—70 Meter weit mitgeschleift. Auch er war auf der Stelle tot. Von den übrigen Insassen erlitten zwei gleichfalls tödliche Verletzungen, während 8 Personen schwer und 5 leicht verletzt wurden.

Die Toten sind die Arbeiterinnen Elisabeth Koschinski und Elly Rohde, sowie die Arbeiter Grünefeld und Kähler, alle aus Nowawes.

Zehn Leichen angetrieben

Befahrungsmittelglieder eines finnischen Fischfängers

Norderney, 18. Oktober.

In Norddeich wurden 4 schon in Verwesung übergegangene Leichen von Ertrunkenen geborgen, die alle eine Schwimmmantel trugen. Eine Leiche wurde ferner auf Fußt und drei weitere am Deich in Rehmerfeld angetrieben.

Bei einer der letzteren fand man Papiere, aus denen hervorgeht, daß sie der Mannschaft eines finnischen Fischloggers angehörte. Das Schiff ist, wie aus den Papieren hervorgeht, zwischen Antwerpen und London untergegangen. Man nimmt an, daß sämtliche Leichen zu der Besatzung des Schiffes gehörten. Ferner wurden auf Norderney, östlich vom Leuchtturm, zwei männliche Leichen angetrieben. Eine war nur mit einem Kittel und Strümpfen bekleidet, während die andere über der Kleidung eine Schwimmweste trug.

Kleider Sammlung!
Das Winterhilfswerk ruft

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 19. Oktober 1934

Der kommissarische Landesbischof predigt in Calw

Am kommenden Sonntagvormittag spricht in der Calwer Stadtkirche der vom Reichsbischof eingesetzte kommissarische Leiter der evangelischen Landeskirche Württemberg, Pfarrer Kraus-Ebingen. Es dürfte für jeden evangelischen Christen im Hinblick auf den Kirchenfreit und die widersprechenden Gerüchte, die über diesen verbreitet werden, aufschlussreich sein, den Mann zu hören, der durch den vom Führer anerkannten Reichsbischof Müller berufen wurde, in dieser bewegten Zeit die Geschicke der evangelischen Kirche Württembergs zu lenken. Stadtpfarrer Kraus geht der Auf eines guten Predigers voraus.

Das Reichsportabzeichen verliehen

Den drei Calwer Turnern Wilhelm Großmann, Heinz Janßen und Karl Ruding wurde das Reichsportabzeichen in Bronze verliehen.

Generalversammlung des Darlehens-Kassenvereins Gchingen

Im Girsch-Saal in Gchingen fand letzten Sonntag die Generalversammlung des Darlehenskassenvereins statt. Der Vorstand, Girschwirt Gehring, begrüßte eingangs die erschienenen Mitglieder und gab den Tätigkeitsbericht. Aus ihm läßt sich eine erfreuliche Geschäftsbeurteilung erkennen. Der Umsatz des 1934 Mitglieder zählenden Vereins betrug sich im verfloßenen Geschäftsjahr auf 363 169 RM.; der Reingewinn mit 337 RM. wurde dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zugewiesen. Als Rechnung gab Flaschnermeister Härtkorn einen eingehenden Kassenbericht. Aufsichtsratsvorsitzender Kaufmann Schwarz berichtete über die Tätigkeit von Vorstand und Aufsichtsrat und erteilte anschließend dem Rechnung wie der Vorstandschaft unter Anerkennung des geleisteten Entlastung. Ueber Kassenprüfung und Kontrolle gab Aufsichtsratsmitglied Karl Böttinger Bericht. Der Vorstand gab sodann von der Ermäßigung des Zinsfußes auf 5,5 v. H. Kenntnis und ersuchte die Genossenschaftler um Einzahlung der Geschäftsanteile, welche die Höhe von 100 RM. erreichen sollen. Ferner trat er für eine Steigerung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs ein, warnte vor Kreditüberziehungen und kündigte strenge Maßnahmen gegen säumige Zinsschuldner an. Die Anschaffung einer Sämaschine durch den Verein wurde bis zum Frühjahr zurückgestellt. Der Vorstand schloß die Versammlung mit einer Mahnung an die Genossenschaftler und dem heute wieder ausrichtsreichen Wunsch, die „Dorfbau“ möge bald wieder das alte Ansehen zurückgewinnen.

Für Theaterfreunde

Bietet sich während der Winterspielzeit 1934/35 Samstag eine sehr gute Gelegenheit zum Besuch des Schauspielhauses in Pforzheim, da der letzte Zug der Nagoldbahn an diesem Tage entsprechend später gelegt ist. Er verfährt 23.27 ab Pforzheim und trifft 0.11 Uhr in Calw ein. Dieser erfreulichen Begünstigung durch die Reichsbahn entspricht Sonntag ein Beginn der Vorstellungen um 1/8 Uhr, so daß auch dann der letzte, 22.44 Uhr in Pforzheim abfahrende Zug gut erreicht werden kann.

Waldbesitzer-Tagung in Neuenbürg

Vor den privaten Waldbesitzern des Kreises Neuenbürg sprach dieser Tage Forstmeister Haug von Wildbad über den Neuaufbau der Forstwirtschaft. Er erläuterte die neuen Richtlinien des Gesetzes gegen Waldverwüstung, des Gesetzes zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich, des Reichsjagdgesetzes und der amtlichen Stellungnahme zur Rundholzpreisbildung vom 8. 10. 1934. Das Streben nach einem gerechten Preis für Holz und sonstige Walderzeugnisse habe schon Erfolg gehabt. Auch in diesem Sommer seien die Holzpreise annähernd fest geblieben, jedoch habe auch der Waldbesitz die Pflicht, diesen Mehrerlös durch vermehrte Arbeitsmöglichkeit der Gesamtheit nutzbar zu machen. Als angemessene Preise seien anzusehen für Fichten, Tannen und gewöhnliche Fichten 60-70 v. H., Rotfichten und Lärchen 75-100 v. H.; Nadelholzstangen: Gerüst- und Baustrangen 1. bis 3. Kl. 80 v. H., 4. und 5. Kl. 85 v. H., Sopfenstrangen 90 v. H., Kleinstrangen 100 v. H., Papierholz 65 v. H. der Landesgrundpreise. Es wurden auch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die im Neuenbürger Bezirk in Frage kommen, besprochen.

Erste Kreishandwerkerführertagung des Handwerkskammerbezirks Neutlingen

Letzte Woche versammelten sich in der Handwerkskammer Neutlingen erstmals die 17 Kreishandwerkerführer des Kammerbezirks, zu dem bekanntlich auch der Bezirk Calw gehört. Der Vorsitzende, Kammerpräsident und Gauhandwerkerführer Philipp Bähner-Nagold begrüßte die Erscheinenden. In seiner Ansprache betonte er, was er

von den Kreishandwerkerführern verlange: Treue und Vertrauen zu ihrer Führung im Geiste nationalsozialistischen Aufbaues. Im Anschluß daran verpflichtete er die Anwesenden auf ihre Aufgaben. Syndikus Eberhard erläuterte in einem eingehenden Vortrag die Satzungen für die Kreishandwerkerführer, die eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sind. Der Kreishandwerkerführer hat einen Beirat von sechs Obermeistern zu bilden und einen Gesellenwart aufzustellen; aus ihnen werden die Kreiswarte mit vorerst 1jähriger Amtsdauer ausgewählt. Alle Funktionen sind ehrenamtlich. Hierauf besprach der Redner die neuen Satzungen. Jeder Handwerker ist jetzt kraft § 4 der

Berordnung über den vorläufigen Aufbau des Deutschen Handwerks vom 15. 6. 1934 Mitglied seiner Innung. Es gibt jetzt keine örtlichen Innungen mehr, sondern die Innungen umfassen jeweils den ganzen Kreis. Der Innungssitz fällt mit dem Sitz des Kreishandwerkerführers zusammen. Jeder Innung ist neben dem Gesellenwart ein Beirat zur Seite gegeben, bestehend aus einem Obermeister mit sieben Beiräten. Eine große Rolle spielt in der neuen Gesetzgebung die Ehrengerichtbarkeit, deren Aufbau im Gange ist. Das für den Kammerbezirk zuständige Ehrengericht wird aus einem ordentlichen Richter und einigen Handwerkerbeiräten bestehen.

Hausreparaturen und Feuerversicherung

Die Hausbesitzer haben von den Möglichkeiten, die ihnen die Reichsregierung im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms gegeben hat, ihre Grundstücke und Wohnungen zu renovieren bzw. umzubauen, viel Gebrauch gemacht.

Durch Instandsetzung sind die Häuser zuweilen nicht unwesentlich in ihrem Wert gestiegen. Besondere Wertsteigerung bringt die Aufteilung großer Wohnungen in kleinere Wohnungen mit sich. Die neuen Wohnungen werden mit Badeanlagen, Heizung usw. ausgestattet; alles in allem ist das derart umgebaute Haus nicht nur ertragreicher, sondern auch als Objekt wertvoller geworden.

Prüfung der Verträge nicht unterlassen!

Wichtig ist es nun für die Eigentümer umgebauter und renovierter Häuser, ihre Feuerversicherungsverträge zu prüfen. In den letzten Jahren sind meist zufolge der finanziell schwierigen Lage des Hausbesitzers die Versicherungssummen möglichst niedrig gehalten worden.

Meistens entspricht der wirkliche Wert des Hauses gar nicht mehr der Versicherungssumme. Für die Folgen einer zu niedrigen Einsetzung der Versicherungssumme muß der Hauseigentümer selbst einstehen. Die Versicherungsgesellschaft ist nicht verpflichtet, die Lage zu prüfen und eventuell die Versicherung zu berichtigen.

Schädigung durch Unterversicherung möglich
Angenommen, das Haus hat nun eine Wertsteigerung durch Umbau erfahren, der

Hausbesitzer hat aber unterlassen, die Versicherungssumme dementsprechend erhöhen zu lassen: es bricht ein Brand aus, der Schaden beläuft sich auf 12 000 Mark. Der Wert des Hauses ist 30 000 Mark, die Versicherung lautet aber nur auf 20 000 Mark. Das Haus ist also unterversichert. Die Versicherung zahlt nur auf den versicherten Wert aus, in diesem Falle demnach im Verhältnis 2:3, das heißt, die Brandschadenssumme, die der Eigentümer bekommt, ist nicht 12 000 Mark, sondern um ein Viertel geringer: 8000 Mark. Der Hausbesitzer wird durch die Unterversicherung um 4000 Mark geschädigt, die er nun selbst tragen muß.

Es ist bei der Feuerversicherung vorzuschreiben, daß — bei ausreichender Versicherung — bei einer Brandentschädigung ein Abzug gemacht wird, der sich nach dem Alter und dem Zustand des Gebäudes richtet. Es wird also der Zeitwert eingeleistet. Diesem kann der Hausbesitzer entgegen, wenn er eine „Neuwertversicherung“ abschließt. Diese Art Versicherung beruht auf einer besonderen Vereinbarung mit der Versicherung. In diesem Fall wird bei einem Brandschaden der Bauwert berücksichtigt. Der Geschädigte ist dann zumeist in der Lage, mit der Entschädigungssumme den Schaden zu reparieren bzw. neu bauen zu lassen.

Die Hauseigentümer, die umgebaut oder renoviert haben, tun gut daran, ihre Versicherungen zu korrigieren und evtl. sogar eine Neuwertversicherung abzuschließen.

Neue Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost

Die Deutsche Reichspost gibt am 5. November neue Wohlfahrtsbriefmarken zugunsten der Deutschen Nothilfe heraus. Es sind wie im vorigen Jahre wieder neun Marken: zu 3+2, 4+2, 5+2, 6+4, 8+4, 12+3, 20+10, 25+15 und 40+35 Pfg. und eine Postkarte zu 6+4 Pfg. Die zusätzlichen Beträge geben die Wohlfahrtszuschläge an. Der Vertrieb durch die Postanstalten und durch die Deutsche Nothilfe dauert bis Ende Februar 1935. Die Gültigkeit der Wertzeichen hört mit Ende Juni 1935 auf. Für die Marken sind Darstellungen gewählt worden, die die friedliche Tätigkeit des deutschen Volkes in allen seinen Ständen am Wiederaufbau des Reichs ausdrücken sollen. Die Bilder zeigen den Kaufmann, Schmied, Maurer, Bergmann, Baumeister, Bauer, Forscher, Künstler und Richter. Das Wertzeichen der Postkarte trägt das Brustbild eines Mannes als Sinnbild für die deutsche Volksgemeinschaft. Die Entwürfe stammen von Professor Ferdinand Spiegel.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Im Westen befindet sich wieder ein starkes Hochdruckgebiet, während die Zyclonenätigkeit im Norden fortbesteht. Infolgedessen ist für Samstag zwar zeitweilig aufheiterndes, aber im allgemeinen immer noch unbeständiges und zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Nagold, 18. Okt. Die Eintopfgericht-Spende am letzten Sonntag zugunsten des RSW. ergab die schöne Summe von 513,62 Mark, wofür allen Gebern und Sammlern herzlichster Dank gesagt wird.

Altensteig, 18. Okt. Die SA. hatte den Gemeinderat um Ueberlassung eines städtischen Raumes für Unterrichtszwecke während des Winters nachgesucht. Aus diesem Anlaß wurde grundsätzlich beschlossen, diesbezüglichen Gesuchen der NSDAP. oder deren Gliederungen zu entsprechen, soweit möglich, jeweils aber einen entsprechenden Unkostenbeitrag in die Stadtkasse zu erheben. — Da auch in diesem Winter noch Arbeitslose hier vorhanden sein werden, insbesondere nach Beendigung der Bauarbeiten an der Staatsstraße Altensteig-Nagold, ist von der wiederbotenen Möglichkeit, eine Notstandsarbeit durchzuführen, Gebrauch gemacht worden. Auf entsprechenden Antrag hat der Präsident des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland die Ausföhrung der restlichen Arbeiten der Gelbbereinigung III als Notstandsarbeit anerkannt.

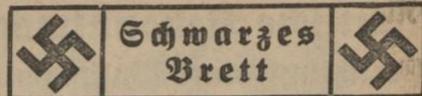
Neuenbürg, 18. Okt. Das Ergebnis des Eintopfsonntags beträgt einschließlich der von den Gastwirtschaften abgeführten Beträge in der Stadt Neuenbürg etwa 270 RM. Dazu kommt noch der Ertrag aus dem Vertrieb der Bernsteinschalen mit 88 RM. — In den nächsten Wochen kommen wieder „Kraft durch Freude“-Urlauber in das Engtal und zwar schon am kommenden Sonntag vom Gau Kurmark und am 28. Oktober vom Gau Berlin.

Herrenberg, 18. Okt. Die Kreisamtsleitung Herrenberg der NS.-Jugend teilt mit: Wir können heute berichten, daß dank der intensiven Werbung Aufträge in Höhe von rund 700 000 RM. angemeldet wurden, worunter sich die G.H. allein mit einem Auftrag von 500 000 RM. befindet.

Vom Schwarzwald, 18. Okt. In der Nacht zum Mittwoch und während dieses Tages selbst haben im Hochschwarzwald neue Schneefälle eingesetzt, die von heftigen Weststürmen begleitet sind. Auf den Kammhöhen des Gebirges, wo die Temperatur beständig unter Null Grad liegt, und am Mittwoch früh wieder minus 4 Grad Kälte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 18. Oktober 1934

Zugeltriebene	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Jähren	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	16	13	42	7	95	—	161	374	—
	6	3	4	5	45	—	—	—	—
Ochsen			18 10	16 10				18 10	16 10
a) vollfleischige angemästete höchsten Schlachtwertes			—	33-35				29-33	30-34
1. jüngere			—	30-32				25-28	26-28
2. ältere			—	27-29				—	—
b) sonstige vollfleischige			—	—				—	—
c) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			—	32-36				43-47	44-47
b) sonstige, vollfleischige oder angemästete			—	30-33				38-42	40-43
c) fleischige			—	27-30				33-37	34-38
d) gering genährte			—	—				—	31-33
Kühe									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			—	29-32				53	53
b) sonstige, vollfleischige oder angemästete			—	23-27				52-53	52-53
c) fleischige			—	15-18				51-52	50-52
d) gering genährte			—	11-19				49-50	49-50
Jähren (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes			35-39	35-38				42-46	42-49
Marktverkauf: Großvieh langsam, Kälber ruhig, Schweine lebhaft.									
Fleischmarkt: Bullen a) 54-56, b) 52-54, c) 49-52; Ruchfleisch b) 35-43, c) 28-33;									
Jähren a) 60-65, b) 50-57, c) 44-48; Kalbfleisch a) 68-70, b) 65-67, c) 62-64, d) 60-62; Hammel b) 74-75, c) 70-73; d) 69-72; Schweine b) 78-80, c) 77-79, d) 60-66.									



Calw, den 19. Oktober

NS.-Kriegsopferversorgung

Als Obmann für den 5. Stützpunkt Neubulach wurde Fritz Huber, Bad Teinach, bestimmt. Der Kreisamtsleiter.

Jungvolk, Stamm Calw

Samstag den 20. Oktober Radstaffel.

erreichte, hat die totale Schneehöhe bis Mittwoch abend durchschnittlich ein Viertel Meter erreicht.

Mindestpreise auch für Zwiebeln

Im Rahmen der Absatzregelung für Speisezwiebeln werden mit Wirkung ab 15. Oktober 1934 gemäß einer Anordnung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Gartenbauzeugnissen vom 12. 10. 1934 in den verschiedenen Landesbauernschaften für Speisezwiebeln Mindestpreise, die nicht unterschritten werden dürfen, festgesetzt. Dieser Preis beträgt im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg bis auf weiteres 5.10 RM. für 50 Kg. Speisezwiebeln der Güteklasse A (Querdurchmesser 28 Millimeter und mehr), unfortiert ausschließlich Saad. Wenn die Zwiebeln fortiert sind, so werden je 50 Kg. bei Größe II (Querdurchmesser 28-45 Millimeter) 0.30 RM. und bei Größe I (Querdurchmesser 45 Millimeter und mehr) 0.60 RM. zum Mindestpreis hinzugeschlagen. Die Preise gelten, da in Württemberg kein geschlossenes Zwiebelanbaugelände besteht, durchweg bei Abgabe des Erzeugnisses an den Käufer.

Die Kartoffelzufuhren blieben weiterhin reichlich, während eine merkliche Belebung der Nachfrage bisher nicht eingetreten ist. Der Druck auf den Märkten hat in den letzten Tagen etwas nachgelassen. Da die derzeitigen Preise für Speisekartoffeln unter Voraussetzung normaler Verhältnisse bis nach der Ernte in Anwendung bleiben, besteht keine Veranlassung, stärkere Verladungen als in früheren Jahren vorzunehmen. Der Fabrikkartoffelmarkt hat sich noch nicht belebt.

Marktberichte

Stuttgarter Fleischmarkt vom 18. Okt. I. Rindfleisch: Ochsenfleisch a von vollfleischigen ausgemästeten Ochsen —, b von vollfleischigen Ochsen —, c von gering genährten —; Bullenfleisch: a von vollfleischigen 54-56, b von fleischigen 52-54, c von gering genährten 49-52; Ruchfleisch: a von vollfleischigen Ruchen —, b von fleischigen 35 bis 43, c von gering genährten 28-33; Ferkelfleisch: a von vollfleischigen ausgemästeten Ferkeln 60-65, b von fleischigen 50 bis 57, c von gering genährten 44-48; Ferkelfleisch —, II. Kalbfleisch: a beste Mast- und Saugkälber 68-70, b mittlere Mast- und Saugkälber 65-67, c geringere Saugkälber 62-64, d von geringen Kälbern 60-62. III. Hammel, Hammel und Schafe: a von besten Masthämmern —, b von besten Masthämmern, mittleren Masthämmern und älteren Masthämmern 74-75, c von geringen Hammern und Hammeln 70 bis 73, d von besten und mittleren Schafen 69-72, e von geringen Schafen —; IV. Schweine: a von fetten, vollfleischigen Schweinen (über rund 150 Kg. Lebendgewicht) —, b von vollfleischigen (von etwa 80-150 Kg. Lebendgewicht) 78-80, c von fleischigen (unter 80 Kg. Lebendgewicht) 77-80, d von Sauen 60-66, V. Fettschinken: 1. Speck hiesiger Schlachtung a mager, geräuchert —, b fetter, geräuchert —, c roher Speck über 7 Zentimeter —, d roher Speck unter 7 Zentimeter 80-82, 2. Flomen 80-82. Großvieh ruhig, Kälber langsam, Schweine lebhaft, Hammel ruhig.

Amtliche Bekanntmachungen. Errichtung einer Wassergenossenschaft in Altbulach.

Der Antrag des Gemeinderats Altbulach auf Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung in den Gewänden: „Schäferacker, Heimgarten, Hohlbrunnen und Gehringshalde“ der Markung Altbulach ist vom Technischen Landesamt mit Erlaß vom 10. Oktober 1934 Nr. K 5541 zur Abstimmung zugelassen worden.

Die Abstimmungstagsfahrt wird hiemit auf **Freitag, den 16. November 1934, vormittags 10 Uhr** im Rathaus in Altbulach anberaumt.

Hierzu werden die beteiligten Grundeigentümer oder ihre Vertreter eingeladen. Wer bei der Tagfahrt weder selbst erscheint noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, gilt als zustimmend zu dem beantragten Unternehmen und ist von der Teilnahme an der Beratung der Säzung und Vorstandswahl ausgeschlossen. Ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens findet nicht statt.

Von dem Plan, der Beschreibung der Entwässerung, dem Verzeichnis der Grundeigentümer und dem allgemeinen Ueberschlag über die mutmaßlichen Kosten kann bis zum Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Altbulach Einsicht nehmen.

Etwas noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme daran, die aus Art. 84 und 85 des Wassergesetzes abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlußfrist von zwei Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Bürgermeisteramt oder beim Oberamt geltend zu machen.

Calw, den 16. Oktober 1934.

Oberamt: In Vertretung Dr. Haier, Regierungsassessor

Kath. Stadtpfarrgemeinde Calw

Zur Investitur

des H. B. Stadtpfarrers Joh. Winter ladet die ganze Pfarrgemeinde freundlichst ein.

Für den Kirchenstiftungsrat: Stadtpfarrverweser Straub.

Investiturgottesdienst: 9.00 Uhr; Gemeindefeier im Bad. Hof: 3.30 Uhr. (Weitere Gottesdienste s. Kirchl. Anzeiger morgen).

Calw, den 18. Oktober 1934.

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Wilhelm Riepp

Stricker

infolge eines schweren Motorradunfalles nach kurzem Kranklager im Alter von 70 Jahren uns jäh ent-rissen wurde.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr vom Krankenhaus aus durch die Stadt

Zum Kirchweihkuchen

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

Auszugmehl 00	Mandeln
Pfund 21	1/4 Pfund 23
Weißmehl Spez. 0	Haselnußkern
Pfund 19	1/4 Pfund 19
Weizenmehl I	Sultaninen
Pfund 18	Pfund 35, 45
Kokosfett	Rosinen
Pfund-Tafel 65	Pfund 32
Margarine stets frisch	Kokosnuß
	Pfund 30

Konsumverein Calw

Stadtgemeinde Neubulach

Zu dem am Kirchweihmontag, den 22. Oktober ds. Js., hier stattfindenden



Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt

ergeht hiemit Einladung.

Vom Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Auftriebszeit 8-10 Uhr vormittags.

Den 16. Oktober 1934.

Bürgermeisteramt.

Versteigerung.

Am Samstag, den 20. Oktober 1934, versteigere ich von vormittags 10 Uhr an in Calw, Lederstraße 31, gegen Barzahlung: 2 Kisten, 1 Kommode, 2 Waschtische, 1 kompl. Bett, 4 Tische, 6 Stühle, 1 Waschmange, 1 Flurgarderobe, 1 Nähtisch, 1 elektr. Heizofen, 1 Nachttisch, Regale, verschiedene elektr. Tisch- und Hängelampen, Geschirre sowie allgemeiner Hausrat. R. Hauger.

Ollen

Sin isf frucht

bestätigen mir, daß Ihr Husta-Glyein ausgezeichnet geholfen hätte. Bei Husten, Heiserkeit, Asthma, Bronchitis, Verschleimung hat sich Husta-Glyein glänzend bewährt. Drogerie Herm. Wiebe, Marienwerder (Westpr.) 13. Nov. 1933. Viele kühliche Urteile liegen vor. Husta-Glyein Flasche RM 1.65 u. l., Hustobons (Boubons) Dose RM -.75

Drogerie C. Bernsdorff

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 30 Calw

Freitag, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Schiff“ eine

Besprechung

statt. Sämtliche aktiven, sowie die neu angemeldeten Kameraden von Calw, Althengstett, Bad Teinach, Bad Liebenzell, Unterreichenbach und Neubulach mit Umgebung haben daran teilzunehmen. Kirchherr, Kol.-Führer

Am Sonntag, den 21. Oktober 1934, findet im

Gasthof zum „Löwen“ in Hirsau eine

Herbstfeier Preisregeln

verbunden mit statt. Das Preisregeln beginnt am Samstag, 20. Okt. 1934, abends 7 Uhr sowie am Sonntag, den 21. Okt. 1934, von nachmittags 1.00 bis 6.30 Uhr mit Preisverteilung abends 8.00 Uhr. Musikverein Hirsau.

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

in Weilderstadt am Kirchweihmontag, den 22. Oktober 1934. Beginn des Schweinemarkts um 1/8 Uhr; des Viehmarkts um 1/9 Uhr.

Bürgermeisteramt: Schüb.

Langholzwagen

nebst Leitern zum Aufrechten verkauft Friedr. Steinger z. „Lamm“ Oberkollbach

Geben Sie heute noch Ihre Kirchweihanzeigen auf!



Jetzt sagen Sie mir nur das EINE:

Wie kommt es, daß Ihre Böden immer so tadellos aussehen? —

„Ich nehme ganz einfach das ausgiebige KINESSA-Bohnerwachs!“ Da kann ich sogar wiederholt nachwischen, denn der trittfeste Spiegelglanz hält sich wochenlang mit

KINESSA

Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff

Der Turnverein

hält am Sonntag, den 21. Oktober im Gasthaus z. „Löwen“ in Alzenberg

Kirchweih

ab, wozu höflichst eingeladen wird Musikkapelle Weiß Der Verein Anfang 1/8 Uhr

Altburg

Am Sonntag findet im Saale von Georg Rentschler großer

Kirchweih-TANZ

statt, wozu höflichst einladen Liederkranz Altburg Der Besitzer

Am Kirchweihsonntag, 21. Oktober im Gasthaus zum „Löwen“ in Oberreichenbach

großer Kirchweih-Tanz

wozu freundlich einladet Musikverein Altburg

Am Kirchweihsonntag findet im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberkollbach bei gutbesetzter Streichmusik

Tanzunterhaltung

statt. Hierzu laden höflich ein Der Besitzer: Fr. Bäuerle Die Kapelle. Im Ausschank: Neuer Wein und prima Biere! Gute Kuchen!

Parteigenossen!

Insertiert in der Schwarzwaldwacht und werbt für Eure Presse!

Schöne Herbst Neuheiten

HÜTE MÜTZEN SCHIRME

Pelz

JÄCKCHEN MÄNTEL KRAGEN KRAWATTEN FÜCHSE Eigene Kürschnererei

Besonders preiswert!

Wollhüte	rau und glatt 5.80, 4.80,	4.-
Haarhüte	mod. Formen, schöne Farben 8.50, 7.50,	6.25
Sportmützen	frische Muster 1.95, 1.50,	-.90
Blau Klubmützen	flotte Formen, solide Qualitäten . . . 2.50, 1.95,	1.50
Damenschirme	neueste Muster 4.80, 3.80,	2.80
Herrenschirme	solide Qualitäten . . . 4.50,	3.50
Pelzjacken	neueste Modelle, gute Kürschnerarbeit von	55.- an
Mantelkragen	die große Mode . . . von	8 an
Unser Schlager:	Lammfell-Kragen . . .	13.50

Erstklassiges Spezialhaus

Eduard Klein Pforzheim Schloßberg — Marktplatz

Ottenbronn

Der Gesangverein „Eintracht“ hält am Sonntag, den 21. ds. Mts., seine

Kirchweih verbunden mit Preisregeln

Neben schönen Preisen als 1. Preis ein Hammel ff. Blechmusik Es ladet ein der Ausschuß

Gehringen

Am Sonntag, den 21. Oktober, findet im Gasthaus zum „Hirsch“

Großer Hahnentanz

statt, wozu freundlich einladen Der Musikverein Der Besitzer.

Stelsheim

Am Kirchweihsonntag, den 21. Oktober, findet im Gasthaus zum „Höfle“ große

Tanzunterhaltung

Tanz- und Streichkapelle Stammheim Der Besitzer: Gehring.

Einladung

Wir erlauben uns, alle Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 21. Oktober 1934, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Hotel Adler in Bad Liebenzell freundlichst einzuladen Eugen Geiger Frida Schaible, Tochter des Gg. Schaible, Glasmeister, Bad Liebenzell Trauung um 1/2 Uhr.

Teilen Sie jetzt ein

wieviel Anzeigenraum Sie bis Weihnachten benötigen. Schaffen Sie sich eine Übersicht, wie groß die einzelnen Anzeigen sein können. Und erst dann beginnen Sie mit der Gestaltung der Anzeigen selbst. Auch die Werbung will Rhythmus haben, eine Anzeige bringt wohl Aufmerksamkeit, die Anzeigenserie aber bringt Dauer-Erfolge.

Gesucht zu baldigem Eintritt in gute Brauerei-Wirtschaft tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen als Köchin

bei hohem Lohn. Angebote mit Lichtbild und Zeugnissen an Frau Fr. Kemmler, Brauerei zum „Lamm“, Oberkollbach a. N.